

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadt...
Reclamen unter dem Verbandszeichen...

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 1/7 Uhr...

Redaction und Expedition:
Johannisplatz 8.

Filialen:

Alfred Gahn beim D. Mann's Courtin...
Königsplatz 14, post. und Reichsplatz 7.

Nr. 247.

Donnerstag den 16. Mai 1901.

Anzeigen-Preis

Die Hauptstadt über den im Stadt...
Reclamen unter dem Verbandszeichen...

Annahmefrist für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.

Die Expedition ist Hochachtungsvoll...

95. Jahrgang.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Ein Seekriegs-Gesetzbuch.

A. M. C. Stiglich ist den Offizieren der Vereinigten Staaten-
Marine ein wichtiges Handbuch übergeben worden...

Die militärische Notwendigkeit, heißt es in Artikel 3, fordert
Kriegsregeln, welche zur Erreichung des Kriegszwecks unerlässlich...

Nicht-Combatanten müssen in Verdon und Eigentum
während der Feindseligkeiten geschützt werden...

Alle ein Feind die Verstecke und Verstecke des Krieges nicht
beachtet, so sind Wiederergriffungsmaßnahmen notwendig...

Wendet sich die Strafrechtspflege im Reichsbereich der
Vereinigten Staaten, so kann sie nach vorchriftsmäßigen
Gerichtsverfahren durch ein richtig zusammengesetztes Militär- oder
Kriegsgericht abgeurteilt werden...

Die nachfolgenden Bestimmungen müssen in Bezug auf
unterirdische Anlagen in Kriegszeiten ohne Rücksicht auf deren
Eigentümer befolgt werden:

a. Unterirdische Anlagen sind zwischen Punkten, welche
innerhalb feindlichen Gebiets liegen oder zwischen den Grenzen
der Vereinigten Staaten und denen des Feindes, sind den Geheimes
unterworfen, die die Notwendigkeit des Krieges rechtfertigen.

b. Verstecke zwischen feindlichen und neutralen Gebieten
müssen innerhalb der territorialen Gerichtsbarkeit unterbrochen
werden.

c. Unterirdische Anlagen zwischen zwei neutralen Gebieten
müssen unerschützt und unerschützt bleiben.

Ein besonderer Abschnitt behandelt die Frage der Kriegs-
gefangenen. Das Seekriegs-Gesetzbuch ist Kriegsgefangenen
in absolute und bedingungslosem Controbande ein. Zur
Erleichterung aller Arten von Kriegsgefangenen, die ausschließlich
aufgegriffen werden; da sie aber allgemein als Kriegsgefangene
betrachtet sind, so ist es nicht notwendig, die Liste derselben hier zu
veröffentlichen. Zur bedingungsweisen Kriegs-
gefangenen gehören:

a. Soldaten, wenn dieselben für eine Marinestation, einen
Kriegsschiffen oder für feindliche Schiffe bestimmt sind;
b. Material für den Bau von Kriegsschiffen und Kriegsschiffen;
c. Soldaten, wenn es für die feindlichen Truppen bestimmt ist;
d. Soldaten, wenn diese hauptsächlich an die Marine oder
Marine des Feindes abgeliefert werden sollen.

In einem anderen Paragraphen wird auch noch mitgeteilt,
daß im Falle eines Krieges diejenigen Gegenstände, welche be-
dingungslos oder absolute Controbande sein sollen, zur
Veröffentlichung bekannt gegeben werden müssen, sofern
früher, besonders abgeschlossene und noch gültige Verträge
vorliegen.

Als Gründe, welche die Bekämpfung eines solchen Schiffes
zulassen, sind folgende anzusehen:
1) Der Beschlag, sich der Durchsicht durch die Flucht zu
entziehen; ein solches Verhalten muß aber deutlich erkennbar sein;
2) Gewaltthätiger Widerstand gegen Durchsicht;
3) Verletzung jenseitiger Papiere;
4) Wenn Schiffe nicht mit den erforderlichen Papieren
versehen sind, und denen der Gegenstand der Durchsicht zu
entziehen ist;
5) Wenn Papiere beschädigt und unleserlich gemacht sind, oder
zerstört werden.

Der Krieg in Südafrika.

Das Amsterdamer Tageblatt „De Telegraf“ hat eine
Unterhaltung gehabt mit Herrn G. J. Louis, Sekretär des
Johannesburger, der vor einigen Tagen in Holland angekommen ist...

Das Amsterdamer Tageblatt „De Telegraf“ hat eine
Unterhaltung gehabt mit Herrn G. J. Louis, Sekretär des
Johannesburger, der vor einigen Tagen in Holland angekommen ist...

Das Amsterdamer Tageblatt „De Telegraf“ hat eine
Unterhaltung gehabt mit Herrn G. J. Louis, Sekretär des
Johannesburger, der vor einigen Tagen in Holland angekommen ist...

Das Amsterdamer Tageblatt „De Telegraf“ hat eine
Unterhaltung gehabt mit Herrn G. J. Louis, Sekretär des
Johannesburger, der vor einigen Tagen in Holland angekommen ist...

Das Amsterdamer Tageblatt „De Telegraf“ hat eine
Unterhaltung gehabt mit Herrn G. J. Louis, Sekretär des
Johannesburger, der vor einigen Tagen in Holland angekommen ist...

Das Amsterdamer Tageblatt „De Telegraf“ hat eine
Unterhaltung gehabt mit Herrn G. J. Louis, Sekretär des
Johannesburger, der vor einigen Tagen in Holland angekommen ist...

Das Amsterdamer Tageblatt „De Telegraf“ hat eine
Unterhaltung gehabt mit Herrn G. J. Louis, Sekretär des
Johannesburger, der vor einigen Tagen in Holland angekommen ist...

Das Amsterdamer Tageblatt „De Telegraf“ hat eine
Unterhaltung gehabt mit Herrn G. J. Louis, Sekretär des
Johannesburger, der vor einigen Tagen in Holland angekommen ist...

Das Amsterdamer Tageblatt „De Telegraf“ hat eine
Unterhaltung gehabt mit Herrn G. J. Louis, Sekretär des
Johannesburger, der vor einigen Tagen in Holland angekommen ist...

Das Amsterdamer Tageblatt „De Telegraf“ hat eine
Unterhaltung gehabt mit Herrn G. J. Louis, Sekretär des
Johannesburger, der vor einigen Tagen in Holland angekommen ist...

ermögen und unmissig auf diesen Grunde gegen ihre
Vertretung aus Evidenz Qualifikation erheben können. Da dies in
ihrer Eigenschaft als Feinde die Vertretung über sich hätten
erheben lassen müssen, so sei er der Ansicht, gegen die deutsche
Regierung könne der Widerspruch nicht erhoben werden, wenn sie
dieselben als Staatsangehörige behandelte und ihre Forderungen
unterstützte. Ferner vertritt derselbe Standpunkt, daß die aus
den Schäden folgenden weiteren Nachteile und begünstigt der
moralischen Einbußen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 15. Mai. (Socialdemokratische Welt-
politik.) Je näher das Ende der hinfälligen Wirren
bevorsteht, um so wichtiger ist die socialdemokratische Bewegung
darauf bedacht, sich einen neuen weltpolitischen Agitationsstoff zu
verschaffen. Die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ hat einen solchen
Stoff in der Concession des Bagdad-Bahn-
baues gefunden, die hinfällige deutsche Bewegung
erleichtert werden ist. Diese Bahn soll nach der
Behauptung des genannten Socialdemokraten
„auch“ im Westen Hindes als Teil zwischen England
und Russland führen und den Engländern die
Zugänge im Osten abnehmen. Unschöne Dinge
hat man in England wieder von dem Eisen noch von dem
Andern etwas bemerkt, sondern sich im Gegentheil nichts
weniger als erfreut darüber gezeigt, daß die Concession
des deutschen Bauwerkes erteilt wurde. So unglücklich die
europäische Aufstellung der „Sächs. Arb.-Ztg.“ ist, so wird
auch die Weltöffentlichkeit durch die nachfolgende Auslassung
bestimmt:

„Mit dem Bauhau würde sich von selbst die Notwendigkeit
ergeben, westwärts harte Politiktropen gegen die römischen
Götter im Inneren Westhau auf den Balkan zu halten und
dadurch die türkische Regierung in einen Augenblick
auszuschalten. In den letzten Jahren ist von Westhau zu
verzeichnen, was ein westliches Welt hundert Jahre
hinfällig ist. Wir werden in die orientalischen Pöbel
hineingeworfen, so bald wir durch die Bahn gezwungen sind,
tatsächlich die Herrschaft in Westhau zu sein.“

Das türkische Reich würde sich von selbst die Notwendigkeit
ergeben, westwärts harte Politiktropen gegen die römischen
Götter im Inneren Westhau auf den Balkan zu halten und
dadurch die türkische Regierung in einen Augenblick
auszuschalten. In den letzten Jahren ist von Westhau zu
verzeichnen, was ein westliches Welt hundert Jahre
hinfällig ist. Wir werden in die orientalischen Pöbel
hineingeworfen, so bald wir durch die Bahn gezwungen sind,
tatsächlich die Herrschaft in Westhau zu sein.“

Das türkische Reich würde sich von selbst die Notwendigkeit
ergeben, westwärts harte Politiktropen gegen die römischen
Götter im Inneren Westhau auf den Balkan zu halten und
dadurch die türkische Regierung in einen Augenblick
auszuschalten. In den letzten Jahren ist von Westhau zu
verzeichnen, was ein westliches Welt hundert Jahre
hinfällig ist. Wir werden in die orientalischen Pöbel
hineingeworfen, so bald wir durch die Bahn gezwungen sind,
tatsächlich die Herrschaft in Westhau zu sein.“

Das türkische Reich würde sich von selbst die Notwendigkeit
ergeben, westwärts harte Politiktropen gegen die römischen
Götter im Inneren Westhau auf den Balkan zu halten und
dadurch die türkische Regierung in einen Augenblick
auszuschalten. In den letzten Jahren ist von Westhau zu
verzeichnen, was ein westliches Welt hundert Jahre
hinfällig ist. Wir werden in die orientalischen Pöbel
hineingeworfen, so bald wir durch die Bahn gezwungen sind,
tatsächlich die Herrschaft in Westhau zu sein.“

Das türkische Reich würde sich von selbst die Notwendigkeit
ergeben, westwärts harte Politiktropen gegen die römischen
Götter im Inneren Westhau auf den Balkan zu halten und
dadurch die türkische Regierung in einen Augenblick
auszuschalten. In den letzten Jahren ist von Westhau zu
verzeichnen, was ein westliches Welt hundert Jahre
hinfällig ist. Wir werden in die orientalischen Pöbel
hineingeworfen, so bald wir durch die Bahn gezwungen sind,
tatsächlich die Herrschaft in Westhau zu sein.“

Das türkische Reich würde sich von selbst die Notwendigkeit
ergeben, westwärts harte Politiktropen gegen die römischen
Götter im Inneren Westhau auf den Balkan zu halten und
dadurch die türkische Regierung in einen Augenblick
auszuschalten. In den letzten Jahren ist von Westhau zu
verzeichnen, was ein westliches Welt hundert Jahre
hinfällig ist. Wir werden in die orientalischen Pöbel
hineingeworfen, so bald wir durch die Bahn gezwungen sind,
tatsächlich die Herrschaft in Westhau zu sein.“

Das türkische Reich würde sich von selbst die Notwendigkeit
ergeben, westwärts harte Politiktropen gegen die römischen
Götter im Inneren Westhau auf den Balkan zu halten und
dadurch die türkische Regierung in einen Augenblick
auszuschalten. In den letzten Jahren ist von Westhau zu
verzeichnen, was ein westliches Welt hundert Jahre
hinfällig ist. Wir werden in die orientalischen Pöbel
hineingeworfen, so bald wir durch die Bahn gezwungen sind,
tatsächlich die Herrschaft in Westhau zu sein.“

Das türkische Reich würde sich von selbst die Notwendigkeit
ergeben, westwärts harte Politiktropen gegen die römischen
Götter im Inneren Westhau auf den Balkan zu halten und
dadurch die türkische Regierung in einen Augenblick
auszuschalten. In den letzten Jahren ist von Westhau zu
verzeichnen, was ein westliches Welt hundert Jahre
hinfällig ist. Wir werden in die orientalischen Pöbel
hineingeworfen, so bald wir durch die Bahn gezwungen sind,
tatsächlich die Herrschaft in Westhau zu sein.“

Das türkische Reich würde sich von selbst die Notwendigkeit
ergeben, westwärts harte Politiktropen gegen die römischen
Götter im Inneren Westhau auf den Balkan zu halten und
dadurch die türkische Regierung in einen Augenblick
auszuschalten. In den letzten Jahren ist von Westhau zu
verzeichnen, was ein westliches Welt hundert Jahre
hinfällig ist. Wir werden in die orientalischen Pöbel
hineingeworfen, so bald wir durch die Bahn gezwungen sind,
tatsächlich die Herrschaft in Westhau zu sein.“

Berlin, 15. Mai. (Von dem „neutralen“
Generalcommissar.) Die letzte Nummer des Organes der
Generalcommission der angelich neutralen Generalstaaten
Deutschlands enthält reichliches Material zur Beurteilung
der Frage, ob die sogenannten neutralen Generalstaaten
tatsächlich in politischer Beziehung neutral sind oder nicht.
Nachdem an allen Orten fordern die Mächte unter
herausragender Beteiligung der Generalstaaten festgehalten hat,
kann es nicht Wunder nehmen, daß das Generalcommissar
durchaus im Sinne der socialdemokratischen Presse über
den Verlauf der diesjährigen Waisere berichtet. Mit
einer kurzweiligen Berichtserstattung für die „Neutralität“
der Generalstaaten nicht weniger begründet, als die
Zurücknahme der Generalstaaten an der Waisere selbst,
so gut das Gleiche von einem Artikel, der mit der
Hilfsleistung des preussischen Staatsministers Müller,
insbesondere mit dem neuen Handelsminister Müller,
sich beschäftigt. „Während der Waisere unter
der Leitung“ so heißt es über letzteren, „übertrug er
an Arbeitervereinigungen sogar noch Herrn von Stumm...
Sein Name stand stets in erster Reihe bei allen Anträgen
gegen die socialdemokratische und gewerkschaftliche
Bewegung, gegen Coalitionen und Arbeitsschutz. Mit dem
Geheime der Arbeitervereinigungen hat er den Fortschritt der
Arbeiter hundertfachen Widerstand geleistet.“ — Der
Auszeichnung dieser durch socialdemokratischen
Ausführung genügt der Hinweis darauf, daß die socialdemokratische
„Socialer Praxis“ das Einsetzen Müller's für den Ausbau
des Arbeiterrechtes und der Arbeitervereinigungen
bewusst hat. „Neutral“, wie das Generalcommissar
ist, hält es seine Charakteristik Müller's ausschließlich im Namen
des socialdemokratischen Schamas.

Berlin, 15. Mai. (Herr v. Miquel an den
Dänischen Reichstag.) Dr. v. Miquel hatte der
Hauptversammlung des Deutschen Ostmarkenvereins unter dem
6. Mai 1901 ein Dankschreiben für seine Verdienste um
die Ostmarkenpolitik geschrieben. Dr. v. Miquel hat darauf
dem Hauptversammler des Deutschen Ostmarkenvereins unter
dem 10. Mai 1901 folgende Antwort gegeben:

„Dem verehrlichen Hauptversammler des Deutschen Ostmarken-
vereins sage ich für die freundliche Aufnahme meines
persönlichen Dank. Sie nehmen mit Recht an, daß die Politik
in der polnischen Frage, an welcher ich als
Mitglied des Reichstages teilgenommen habe, an
mir auch als Privatmann, sowie meine Kräfte noch
reichen, die richtige Vertretung und Förderung im
Volke finden wird. Ich bin sehr dankbar für die
Gefühlens und die Unterstützung des Reichstages in den
genannten Angelegenheiten und werde mich mit
größter Aufmerksamkeit an der Sache beteiligen,
wenn ich die Gelegenheit dazu erhalte.“

„Der verehrliche Hauptversammler des Deutschen Ostmarken-
vereins sage ich für die freundliche Aufnahme meines
persönlichen Dank. Sie nehmen mit Recht an, daß die Politik
in der polnischen Frage, an welcher ich als
Mitglied des Reichstages teilgenommen habe, an
mir auch als Privatmann, sowie meine Kräfte noch
reichen, die richtige Vertretung und Förderung im
Volke finden wird. Ich bin sehr dankbar für die
Gefühlens und die Unterstützung des Reichstages in den
genannten Angelegenheiten und werde mich mit
größter Aufmerksamkeit an der Sache beteiligen,
wenn ich die Gelegenheit dazu erhalte.“

„Der verehrliche Hauptversammler des Deutschen Ostmarken-
vereins sage ich für die freundliche Aufnahme meines
persönlichen Dank. Sie nehmen mit Recht an, daß die Politik
in der polnischen Frage, an welcher ich als
Mitglied des Reichstages teilgenommen habe, an
mir auch als Privatmann, sowie meine Kräfte noch
reichen, die richtige Vertretung und Förderung im
Volke finden wird. Ich bin sehr dankbar für die
Gefühlens und die Unterstützung des Reichstages in den
genannten Angelegenheiten und werde mich mit
größter Aufmerksamkeit an der Sache beteiligen,
wenn ich die Gelegenheit dazu erhalte.“

„Der verehrliche Hauptversammler des Deutschen Ostmarken-
vereins sage ich für die freundliche Aufnahme meines
persönlichen Dank. Sie nehmen mit Recht an, daß die Politik
in der polnischen Frage, an welcher ich als
Mitglied des Reichstages teilgenommen habe, an
mir auch als Privatmann, sowie meine Kräfte noch
reichen, die richtige Vertretung und Förderung im
Volke finden wird. Ich bin sehr dankbar für die
Gefühlens und die Unterstützung des Reichstages in den
genannten Angelegenheiten und werde mich mit
größter Aufmerksamkeit an der Sache beteiligen,
wenn ich die Gelegenheit dazu erhalte.“

„Der verehrliche Hauptversammler des Deutschen Ostmarken-
vereins sage ich für die freundliche Aufnahme meines
persönlichen Dank. Sie nehmen mit Recht an, daß die Politik
in der polnischen Frage, an welcher ich als
Mitglied des Reichstages teilgenommen habe, an
mir auch als Privatmann, sowie meine Kräfte noch
reichen, die richtige Vertretung und Förderung im
Volke finden wird. Ich bin sehr dankbar für die
Gefühlens und die Unterstützung des Reichstages in den
genannten Angelegenheiten und werde mich mit
größter Aufmerksamkeit an der Sache beteiligen,
wenn ich die Gelegenheit dazu erhalte.“

„Der verehrliche Hauptversammler des Deutschen Ostmarken-
vereins sage ich für die freundliche Aufnahme meines
persönlichen Dank. Sie nehmen mit Recht an, daß die Politik
in der polnischen Frage, an welcher ich als
Mitglied des Reichstages teilgenommen habe, an
mir auch als Privatmann, sowie meine Kräfte noch
reichen, die richtige Vertretung und Förderung im
Volke finden wird. Ich bin sehr dankbar für die
Gefühlens und die Unterstützung des Reichstages in den
genannten Angelegenheiten und werde mich mit
größter Aufmerksamkeit an der Sache beteiligen,
wenn ich die Gelegenheit dazu erhalte.“

„Der verehrliche Hauptversammler des Deutschen Ostmarken-
vereins sage ich für die freundliche Aufnahme meines
persönlichen Dank. Sie nehmen mit Recht an, daß die Politik
in der polnischen Frage, an welcher ich als
Mitglied des Reichstages teilgenommen habe, an
mir auch als Privatmann, sowie meine Kräfte noch
reichen, die richtige Vertretung und Förderung im
Volke finden wird. Ich bin sehr dankbar für die
Gefühlens und die Unterstützung des Reichstages in den
genannten Angelegenheiten und werde mich mit
größter Aufmerksamkeit an der Sache beteiligen,
wenn ich die Gelegenheit dazu erhalte.“

„Der verehrliche Hauptversammler des Deutschen Ostmarken-
vereins sage ich für die freundliche Aufnahme meines
persönlichen Dank. Sie nehmen mit Recht an, daß die Politik
in der polnischen Frage, an welcher ich als
Mitglied des Reichstages teilgenommen habe, an
mir auch als Privatmann, sowie meine Kräfte noch
reichen, die richtige Vertretung und Förderung im
Volke finden wird. Ich bin sehr dankbar für die
Gefühlens und die Unterstützung des Reichstages in den
genannten Angelegenheiten und werde mich mit
größter Aufmerksamkeit an der Sache beteiligen,
wenn ich die Gelegenheit dazu erhalte.“

„Der verehrliche Hauptversammler des Deutschen Ostmarken-
vereins sage ich für die freundliche Aufnahme meines
persönlichen Dank. Sie nehmen mit Recht an, daß die Politik
in der polnischen Frage, an welcher ich als
Mitglied des Reichstages teilgenommen habe, an
mir auch als Privatmann, sowie meine Kräfte noch
reichen, die richtige Vertretung und Förderung im
Volke finden wird. Ich bin sehr dankbar für die
Gefühlens und die Unterstützung des Reichstages in den
genannten Angelegenheiten und werde mich mit
größter Aufmerksamkeit an der Sache beteiligen,
wenn ich die Gelegenheit dazu erhalte.“

„Der verehrliche Hauptversammler des Deutschen Ostmarken-
vereins sage ich für die freundliche Aufnahme meines
persönlichen Dank. Sie nehmen mit Recht an, daß die Politik
in der polnischen Frage, an welcher ich als
Mitglied des Reichstages teilgenommen habe, an
mir auch als Privatmann, sowie meine Kräfte noch
reichen, die richtige Vertretung und Förderung im
Volke finden wird. Ich bin sehr dankbar für die
Gefühlens und die Unterstützung des Reichstages in den
genannten Angelegenheiten und werde mich mit
größter Aufmerksamkeit an der Sache beteiligen,
wenn ich die Gelegenheit dazu erhalte.“

Vertical text on the left margin, likely a list of names or a table of contents.

Vertical text on the right margin, likely a list of names or a table of contents.